



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 22. November.

Bekanntmachungen.

Ich mache bekannt, daß der die Thüringische Eisenbahn bei Station 2,63 schneidende Großlehna-Köpschauer Verbindungsweg auf die Zeit vom 23. bis incl. 28. d. M. gesperrt werden wird.
Fuhrwerke haben den zweiten Weg von Großlehna nach Köpschau zu benutzen.
Merseburg, den 18. November 1873.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung. Höherer Anordnung zufolge soll mit Aufstellung der Wählerlisten für die Wahl der Reichstags-Abgeordneten schleunigst vorgegangen werden. Zur Aufnahme der wahlberechtigten Einwohner hiesiger Stadt haben wir daher wiederum Listen anfertigen und in die Häuser vertheilen lassen. Den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern machen wir es zur besonderen Pflicht, die bei ihnen wohnenden wahlberechtigten Einwohner in die Liste aufzunehmen resp. die Aufnahme durch einen Schreibkundigen bewirken zu lassen und sich dieses Geschäfts mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu unterziehen, damit keiner der Wahlberechtigten ausgelassen wird und seines Wahlrechts verlustig geht. Die vertheilten Listen werden spätestens am Montag den 24. d. M. wieder abgeholt werden.

Wahlberechtigt ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Norddeutschen Bunde angehörigen Staaten, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und zur Zeit seinen Wohnsitz hieselbst hat. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen und daher in die Liste nicht mit aufzunehmen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
- 2) Personen, über deren Vermögen Concurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieses Concurs- oder Fallitverfahrens;
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
- 4) Personen, den durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt worden sind.

Merseburg, den 19. November 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die von der Neumarktsbrücke nach dem Dome führende Treppe gegenwärtig einer Reparatur unterworfen wird und während der Dauer derselben nicht passirt werden kann.

Merseburg, den 19. November 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Franz und Leonhard Mohr, Carl Reuschel und Stecher.

Merseburg, den 18. November 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Bei einer hier wegen Diebstahls in Untersuchung befindlichen Person ist eine ganz neue schwarzlackirte, muthmaßlich gestohlene Botenist- Trommel (Kindertrommel) vorgefunden worden.

Der Eigenthümer derselben wolle sich schleunigst bei uns melden.
Merseburg, den 20. November 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

6 Paar weiße Kropftauben, seltener Größe, verkauft

Wihl. Graul, an der Dammühle.

Zwei Läufer Schweine stehen zum Verkauf große Sigtigasse Nr. 585.

Auction.

Sonnabend den 29. November c., Vormittags 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle, 3 Treppen hoch, circa 10 Centner kassirte Acten an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in preuß. Gelde öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 17. November 1873.

Königliches Kreisgericht.

J. A.: Gelbert, Rr. Ger. Actuar.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hier sollen auf den 27. d. M., von Nachmittags 1 Uhr ab, mehrere Stück Vieh und Mobiliar in dem Gemeinde-Bachhause zu Geusa meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 20. November 1873.

Kaufmann, Executor.

Thüringische Eisenbahn.

Als Anhang zu dem Sächsisch-Thüringischen Tarif via Zeitz ist für die Transporte geformter Meuselwiger Braunkohlen (Briquets) ein Special-Tarif erschienen, welcher in unsern Güter-Expeditionen eingelehen und unentgeltlich bezogen werden kann.

Erfurt, den 17. November 1873.

Die Direction.

Eine Partie Kies soll bei Meuschau aus der Saale gefahren werden und wird die Licitation

Sonnabend Nachm. 1 Uhr

an Ort und Stelle stattfinden.

Meuschau, den 20. November 1873.

Der Ortsvorstand.

Rohr-Verkauf.

Freitag den 28. November d. J., Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Rohrnutzung in dem früher fiscalischen, jetzt der Gemeinde Rodden gehörigen Teiche im Gasthause zu Rodden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Rodden, den 18. November 1873.

Schubert, Ortsrichter.

Freiwilliger Haus- und Feldverkauf.

Die mir zugehörigen Grundstücke in Leuna, bestehend aus Haus, Hof, Scheune, Ställe, 1 Morg. 107 Qrt. Garten und Gemeindegerecht, ein Feldplan Nr. 45, der Flurstarte 9 Morg. 155 Qrt.,

Wiesenplan	130.	"	1	41
Feldplan	9.	"	8	—
Wiesenplan	101b.	"	—	15
"	137.	"	—	56

bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige können mit mir in-Unterhandlung treten.
Leuna.

Karl Erbert.

Haus-Verkauf.

Das der verstorbenen Wittwe Caroline Paschke in der Dammgasse gehörige Wohnhaus soll Mittwoch den 26. November c., Vormittags 10 Uhr, ertheilungshalber meistbietend verkauft werden; Näheres beim Schuhmachergehilfen K. Paschke, Delgrube Nr. 329.

Holz-Verkäufe.

In dem unweit Schleuditz belegenen Försener Rittergutäforste sollen nachbezeichnete Hölzer unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden:

I. Freitag den 28. November c., Vormittags von 10 Uhr an,

2 Hundert erlene Stangen,
30 haffelne Reifstäbe,
500 Rmtr. Unterholzfleißig;

II. Montag den 1. December c., Vormittags von 10 Uhr an, und event. an dem darauf folgenden Tage der bezeichneten Stunde einzeln auf dem Stamme

375 Eichen	von 20—100 cm.,	} untere Durchmesser- stärken.
44 Rüßern	20—50 "	
82 Eichen	20—60 "	
9 Buchen	15—45 "	
61 Erlen	10—40 "	
50 Äspen	15—35 "	
6 Linden	30—50 "	
68 Pappeln	40—90 "	

Zusammenkunft an der Hütte des vorj. Schlagens im Kirchholz. Auf Verlangen ist gleich nach dem Zuschlage $\frac{1}{3}$ der Kaufsumme anzuzahlen.

Der Unterzeichnete weist die Hölzer auf Wunsch zuvor nach.
Förschen, den 18. November 1873.

Der Förster Müller.

Holz-Auction.

Donnerstag den 27. November, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in dem Rittergutsholze zu Schnellrode circa 80 Stück schöne Eichen, für Stellmacher passend, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Carl Sachsse, Holzaufsesser.

Knorpel-Verkauf gr. Sirtigasse 585.

Eine Partie Gerstenstroh ist zu verkaufen auf der Pfarre zu **Crenpau**.



2 Pferde, eins 7, das andere 14 Jahr, stehen zu verkaufen **Burgstraße 214.**

1 Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Blosfeld** in Reipisch.

Zehn Etr. Heu, ein Schock Langstroh und ein Schock Gerstenstroh sind zu verkaufen; zu erfragen in der Cyped. d. Bl.

Zu verkaufen

ist ein gut erhaltener Damen-Reisefloffer, ein neuer gestickter Fußsack, ein schönes Delgamde, sowie fast neue feine leinene Bett- und Tischwäsche. Näheres **Dom 270.**



Walchtische



hat billigt zu verkaufen

Zul. Rehne,
Entenplan, Rittergasse 194.

Zu verkaufen

ist eine Partie Koblblätter, als Viehfutter sich sehr gut eignend, in der **Cichorienfabrik, Hospitalgarten.**

Ärztliche Anerkennung.

Nachdem mehr als 2000 Aerzte sich für die vorzügliche Heilsamkeit der berühmten Malz-Weiß-Fabrikate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin in der lobendsten Weise ausgesprochen haben, mehren sich solche Anerkennungen in neuester Zeit behändig, wovon wir nur eine hier folgen lassen: „Wollen Sie mir gefälligst 25 Flaschen von Ihrem ausgezeichneten Malzextract-Gesundheitsbier zuwenden. Es ist dies für meine Frau und Kinder, welche ich dasselbe schon seit einiger Zeit mit dem allerbesten Erfolge gebrauchen lasse. Dr. Cartaya, practischer Arzt in Paris. 38 rue Perthidore den 29. Juni 1872. — Ich bitte um schnelle Ueberendung von Ihrer weltberühmten Malz-Gesundheits-Chocolade I. Qualität. Dr. Wilhelm Sonnenmann, Herzogl. Rector der Stadtschule zu Nodach bei Coburg.“
Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Die

Holländische Räucherei für seine Fleisch- und Fischwaaren

von **Gust. Teschner** (Leipzig-Neudnitz),

Bolkmarödorfer Platz 304 G.,

offerirt als besonders hochfein im Geschmack:

ff. geräucherte Lachsheringe, Rauch- und Kräuterheringe, ebenso **Rollmöpfe, russ. Sardinien, Sardellen etc.**

Wiederverkäufer erhalten **Engrospreise.**

Wichtig für Damen!

Wollschweissblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweissdünkung anziehen und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, halten für Merseburg und Umgegend alleiniges Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 5 Sgr., 3 Paare 14 Sgr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: **Fräulein Geschwister Bartels, Burgstraße.**
Frankfurt a/D., im November 1873.

Hob. von Stephani.

**Den Verkauf der Lichte
der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung**
habt übernommen und empfiehlt sich bei Bedarf eraebenst

Gustav Lots.

Gänsepökelfleisch und Gänseschmalz,

frische Sülze, frischen Dorsch,

frisch ger. Rheinlachs, Russ. Caviar,

Hamburger Rauchfleisch, Hamburger Caviar,

Speckbäcklinge, Speckkudern,

Ital. Maronen, Ital. Macaroni, Ital. Brünellen,

pr. Magdeburger Sauerkohl, Feltow. Rübsen,

alle Sorten aufkochende Hülsenfrüchte,

eingemachte Preiselbeeren, Perlzwiebeln, saure, Senf- und

Pfeffergurken

empfeht

C. E. Zimmermann, Burgstraße 220.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, dessen Gebrauch als Hausmittel nicht genug empfohlen werden kann, ist allein zu haben bei **Max Thiele** in Merseburg, Roßmarkt.

Frischen Seedorsch

empfeht

Gustav Elbe.

Linsen, Bohnen und Erbsen kauft und

zahlt die höchsten Preise

Gustav Elbe.



Gummi-Schuhe für Herren,

Gummi-Schuhe für Damen,

Gummi-Schuhe für Kinder,

anerkannt nur in bester Waare,

empfeht

Gustav Lots.

Täglich frische Windbeutel, Prophetenkuchen, Mohrenköpfe, alle Arten Obsttorte, Fleischpasteten und Sonntag den 23. frische Pfannenkuchen in der **Conditorei** von **Carl Adam.**

== Nur ein Versuch kann überzeugen. ==

Erbitte mir für 5 Thaler von Ihrem Kraftgries etc. Ihr Product wirkt auf den **Gesundheitszustand und Ernährung der Kinder in überraschender Weise.** In kurzer Zeit erzielten wir damit **ausgezeichnete Resultate** und bei mehreren Kindern hat sich Ihr Präparat in allen Fällen zum **Gedeihen bewährt.**

Halle a/S, den 21. März 1875.

Kurtz, Blücherstrasse Nr. 4, I. Etage.

à Pack 3 u. 4 Sgr. echt zu haben bei **G. Elbe.**

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein **Leinen-, Tuch- und Modewaarengeschäft** in mein Haus **Markt und Preußergassenecke Nr. 51a.** verlegt habe.

Das mir bereits 6 Jahre reichlich geschenkte Wohlwollen bitte ich auch ferner in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Robert Burkhardt.

empfehl

zu Weihnachts-Stickereien**Lederwaaren**

in größter Auswahl, als: **Schreibmappen, Documentenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Journalhalter, Visitenkartentäschchen** etc., sowie eine große Auswahl von größeren und kleineren Galanterie-Gegenständen, als: **Garderobehalter, Uhrhalter, Feuerzeuge, Schlüsselhalter, Tabak- und Cigarrenkasten** und eine Menge andere niedliche Artikel zu billigsten aber festen Preisen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein

Cofferie-Comptoir

errichtet habe; alle mir übergebenen Aufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Ferd. Rabitsch, Delagrube 317.

Deutsche Koofe à 1 Thlr., Ziehung am 15. December d. J.,
Cölnner Dombau-Koofe à 1 Thlr., Ziehung am 15. Januar 1874
u. a. m., um geneigte Abnahme bittet
d. D.

Briquettes empfiehlt billigt

J. S. Elbe, Klempnermstr.

Auch ist mein **Lampen-Lager** gut assortirt.

Sichere Hilfe für Männer!

Gründliche Belehrung und einzig sichere und reelle Hilfe bei allen fegeuellen Leiden und Schwächen bietet nur das Buch: „Dr. Metau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber in allen Krankheiten und Berrüttungen des Nerven- und Zeugungsstems. Mit 27 Abbildungen. 74. Auflage. Pr. 1 Thlr. — Verwechsle man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Brochuren. Vorräthig in jeder Buchhandlung, in Leipzig in J. Pöncke's Schulbuchhandlung. (Gegen Einfindung von 1 Thlr. 2 Ngr. erfolgt franko-Verfendung in Couvert.)

Ueber die Erfolge dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet.

Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir hierdurch auf mein gut assortirtes Lager Herren- und Damen- nebst Kinderschuhzeug aufmerksam zu machen. Mit den Preisen stelle ich bestimmt einen jeden Käufer zufrieden.

Jul. Mehne.

NB. Das bei mir gefauste Schuhzeug bitte bei vorkommender Reparatur mir zugehen lassen zu wollen, ich werde dasselbe pünktlich und billig wieder zustellen.

Entenplan, Rittergasse 194.

Tannin-Terpentin,

aus Dämpfen in Th. Höhenbergers Fabrik zu Breslau gewonnen seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfsch,

Rheumatismus und Gicht

Zu haben in Fl. à 12½ Sgr. und à 1 Thlr. in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Das echte **Glöcknersche Zug- und Heilpflaster***)

(kein Geheimmittel) mit Stempel **M. Ringelhardt** auf der Schachtel ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: Gicht, Reissen, Drüsen, Flechten, Hübnernaugen, Frostballen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, errorne, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten etc. und hat sich bei all diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

*) Echt zu beziehen à Schachtel 2½ Sgr. aus den Apotheken in **Merseburg, Alsleben, Rosla, Löwenapotheke in Halle** etc.

Wein Kohlenlager, als:

Steinkohle,

Böhmische und Deutsche Braunkohle,

Briquettes, diverse Sorten,

Brestorf,

empfehle billigt

Julius Thomas,

vormals L. Zimmermann.

NB. Briquettes und Kohlen in Wagen-Ladung nach Uebereinkunft.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **echte Süsmilch'sche Nicinusölpomade** aus Pirna, à Büchse 5 Sgr. ist zu haben bei

Emil Wolff, Rosmarkt.

Nächsten Dienstag ist frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Das feinste Parfumer der Welt,
der grösste Sieg der modernen Chemie,
ist das
Duisburger
Zauber-Wasser.

Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe 3 liebliche Bouquets nach und nach.

Feiner als jedes existirende Parfum, ist es nicht theurer als Eau de Cologne, ersetzt dieses aber 3 fach.

Rist. à 6 St. ¼ Fl. enth.: kost. 2½ Thlr., Probell. à 15 Sgr. sind zu bez. von der Rheinischen Producten-Fabrik für techn. chem. Präparate

Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.

NB. In jeder Stadt wird ein respect. Haus mit dem Verkauf von uns betraut.

Dresch-Maschinen

neuester, bewährtester Construction, dreschen pro Stunde so viel, als 3 Drescher in einem Tage, von Thaler 60: an **unter Garantie** und Probezeit.

Ph. Mayfarth & Co.,

Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen

H. Limprecht, Rosmarkt 373/74.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher
Dr. med. Ernst in Leipzig.

J. A. W. Mayer's Weißer Brustsyrop.

Ein vorzügliches Genuß- und Hausmittel, seiner außerordentlich günstigen Erfolge wegen seit **18 Jahren** in hoher Gunst des P. T. Publikums; **präparirt in Paris 1867,** ist nach wie vor, außer in der Fabrik,

Breslau, Kleinburger Straße 38.

nur echt vorräthig in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Flaschenbiere, als:

Berliner Tivoli pr. 1 Thlr. 20 Fl.

Dresdener Waldschlösschen pr. 1 Thlr. 20 Fl.

Coburger Actienbier pr. 1 Thlr. 16 Fl.

ff. i. Baierisch pr. 1 Thlr. 24 Fl.

Kösender Weissbier pr. 1 Thlr. 30 Fl.

Merseburger Bitterbier pr. 1 Thlr. 15 Fl. (¼).

Deutsches Porter v. Theodor Krepper in Burg pr. 1

Thlr. 12 Fl.

Sämmtliche Sorten sind von **hochfeiner** Qualität; die Flaschen haben circa ½ Liter Inhalt und werden, wie berechnet à Stück 1¼ Sgr., zurückgenommen.

Bestellungen werden promptest ausgeführt.

Merseburg. **Heinrich Schulze,** „zur Börse.“

Belona, die Phrenologin,

Schülerin des Phrenologen Forst, in Süddeutschland unter dem Namen „die weisagende Dame“ bekannt, ist im Salonwagen auf dem Brühl von Nachmittags 5 bis 9 Uhr Abends zu sprechen, ertheilt nach **Dr. Galls** Schädellehre Rath und Aufschlüsse über geerbte und zu erwartende Lebensverhältnisse. Herrschaften zahlen 10, Dienstboten 5 Sgr., für das auswärtige Publikum ist die Phrenologin an den Markttagen auch Vormittags zu sprechen.

fr. Chr. Schlosser's

Weltgeschichte für das deutsche Volk. Fortgeführt

bis auf die Gegenwart von Dr. Decar Jäger und Prof. Dr. Creizenach. In c. 96 Auerungen à 5 Gr. oder in c. 16 Bänden à Thlr. 1. — zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Zu **5 Festgeschenken** **22** empfiehlt sich namentlich die Ausgabe in elegant gebundenen Bänden à Thlr. 1. 7½. — 14 Bände sind bis jetzt erschienen, der Schluß (Geschichte der neuesten Zeit) folgt in kürzester Frist.

„Wer immer unter den verschiedenen Ständen des deutschen Volkes auf wahre Bildung Anspruch machen will, der wird der „Schlosser'schen Weltgeschichte“ als der besten für das Haus und das Leben nicht entbehren können. — Der Absatz dieses hochwicht., klassischen National-Werkes wird immerhin einen gewissen Maßstab für die öffentl. Bildung abgeben.“ (Jhrb. f. Lit. 110. B.)

Für Hals und Brust giebt es kein zuträglicheres diätetisches Genußmittel, als den L. W. Eggers'schen Fenchelhonig von L. W. Eggers in Breslau, allein echt zu haben bei **Max Thiele** in Merseburg, **Rossmarkt**, **Heinrich Neßler** in in Schaffstädt und **Moritz Rathe** in Mülcheln.

Nicht zu übersehen.

Einige Sophas sind sehr billig zu verkaufen bei
Zul. Mehne, Entenplan, Rittergasse 194.

Combinirte Ortsverbands-Versammlung

Sonnabend den 22. d. M. Abends 7½ Uhr im Saale des Rischgartenlokals.

Wegen mehreren sehr wichtigen Punkten der Tagesordnung werden alle Mitglieder der hier bestehenden Ortsvereine um Beihilgung gebeten.
Der Ortsverbands-Ausschuß.

Letzte Woche

gänzlicher Schluß der Vorstellungen
am 21. November 1873.

auf dem **Circus** in
Königsplatz | Halle a/S.

Herzog-Schumann.

Jeden Tag große Vorstellung Abends 7 Uhr.

Sonntag zwei Vorstellungen um 4 und um 7 Uhr.

Auftreten der neu engagirten Mitglieder und zum ersten Male: großes Hurd- Rennen, dargestellt von sämtlichen Damen und Herren der Gesellschaft.

(In jeder Vorstellung neues Programm)

Letzte Woche

gänzlicher Schluß der Vorstellungen
am 21. November 1873.

Restauration „zur Börse.“

Sonnabend und Sonntag

Berliner Tivoli vom Paß.

Heinrich Schulze.

Sonnabend den 22. d. M. **Schlachtfest**,
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst
bei **Gustav Reiche.**

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 22. d. M. **Salzknochen** mit Meerrettig,
wozu freundlichst einladet **d. S.**

Augarten.

Nächsten Sonnabend von Abends 7 Uhr ab **Salzknochen** mit
Meerrettig. **C. Wehlan.**

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 22. d. M. **Schlachtfest.**

Auch erlaube ich mir einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Montag den 24. und Dienstag den 25. d. M. meine Kirche feiern werde, wobei ich mit div. Braten, verschied. Kuchen, einem Glas guten Weins und einem Töpfchen ff. Lager- und Versandbier bestens aufwarten werde.

Hochachtungsvoll

Friedr. Krebs.

(Hierzu eine Verlage.)

Gottschalks Restauration.

Nächsten Dienstag und Mittwoch Abend **musikalische Gesangsvorträge** der Gesangsapelle **J. Rommel** aus Nordhausen. Die neuesten Couplets kommen zum Vortrag. Anfang 7 Uhr.

Für das Eckartshaus

erbitte ich bei dem Nahen der lieben Weihnachtszeit Liebesgaben, welche dankbarst entgegen genommen werden. Sollten milderthätige Herzen auch für das bekannte größere Rettungshaus in **Zeinkstedt** ein dort eben so nöthiges, wie hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk spenden wollen, so bin ich auch in dieser Beziehung sehr gern zur Vermittelung bereit.

Haupt,

Regierungs- und Schulrath, Unteraltenburg 755.

Bitte.

Unter den Werken christlicher Liebe in unserer Stadt darf wohl die **Weihnachtsbescheerung** für die Kleinkinder-Bewahranstalt vorzugsweise warm empfohlen und ebenso erwartet werden, daß die Bitte: Helfet uns diesen armen Kleinen einen frohen Christabend bereiten! ein besonders freudiges Entgegenkommen in den Herzen unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen finden wird.

Und so geht denn diese Bitte von Neuem an Alle, welche zu helfen im Stande sind, mit dem ergebensten Ersuchen, milde Gaben an eine der Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Ch. Grumbach. L. v. Sinkeldey. S. v. Rathen. S. Kieferstein. S. v. Krosigk. M. Leuschner. J. Mascher. C. v. Reibnitz. M. Rothe. M. Schönberger.

Der Zinstag

soll Freitag den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rittergute Neukirchen abgehalten werden.

Die Ablösung der Lehn- und Zinsgefälle ist von mir angemeldet. Wenn die Restanten ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, werden sie verklagt. **Schottelius.**

Für mein Bureau

suche ich einen gewandten **Expedienten** und einen dergleichen **Registrator**. Gehalt für ersteren vorläufig 20 Thlr. und für letzteren 17 Thlr. monatlich. Der Expedient hat, tüchtige Leistungen vorausgesetzt, sichere Aussicht auf baldige **bedeutende Gehaltserhöhung**. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst schriftlich oder persönlich bei mir melden.

Torgau. Landrath von Wonicau.

Ein verheiratheter Wirtschaftsverwalter, welcher gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit aufzuweisen hat, sucht zum 1. Januar f. J. ein Engagement.

Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre **R. Z. 23.** poste restante **Spremberg.**

Gesuch.

Eine ordentliche arbeitssame Frau oder ein Mädchen wird zum Flaschenpülen und sonstiger Hausarbeit gesucht von

Heinr. Schulze.

Ein Glasergeselle kann sofort eintreten bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung bei

Louis Hellmund,
Hofglaser in Gotha.

800 bis 1000 Thlr. werden auf sichere erste Hypothek bei pünktlicher Rinszahlung jetzt oder Neujahr zu leihen gesucht. Gef. Adressen unter **X.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde am 19. v. M. eine schottische wollene Schärpe. Der ehrliche Finder möge solche gegen angemessene Belohnung **Breitestraße 423.** 1 Treppe hoch abgeben.

Todes-Anzeige.

Heute früh acht Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere gute liebe Marie; dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Merseburg, den 20. November 1873.

Wittwe **Göbser** nebst Kinder.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres guten Vaters, des **Mauers Oertel**, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen, insbesondere dem Herrn Pastor **Grüner** für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie den Kameraden des Verstorbenen, welche ihm das ehrenvolle Geleite zu seiner Ruhestätte gaben. Auch danken wir recht herzlich dem Herrn **Dr. Triebel** für seine rastlosen Bemühungen am Krankenbette.

Merseburg, den 19. November 1873.

Die Hinterbliebenen.

Anknüpfend an die Bekanntmachung des Synodal-Vorstandes vom 17. November bitten wir alle Mitglieder unserer Stadtgemeinde, denen das Wohl der Kirche am Herzen liegt, dringend, sich mündlich oder schriftlich zur Wahl des neuen Gemeinde-Kirchen-Rathes und der Gemeinde-Vertreter in der Zeit vom 17. November bis zum 3. December mündlich oder schriftlich zu melden, was geschehen kann beim Herrn Magistrats-Assessor **Hahn** täglich von früh 10 Uhr an, beim Herrn Deconom **Schäfer sen.** täglich früh von 10 bis 12 Uhr, beim Herrn Kaufmann **Klingebeil**, Pastor **Heinzen**, Diaconus **Frobenius** täglich Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. Formulare zu schriftlichen Anmeldungen sind beim Herrn Küster **Bohne** unentgeltlich zu haben, müssen aber eigenhändig unterschrieben werden.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath von **St. Magini.**

Bekanntmachung.

Zur Besprechung über die bevorstehenden kirchlichen Wahlen laden wir auf

Dienstag den 25. d. M., Abends 8 Uhr,

sämmtliche selbstständigen Männer der Vorstadt **Neumarkt**, des Vorwerks **Werder** und der Gemeinde **Benenien** in den Gasthof zur Stadt **Leipzig** ein. Wir bitten um recht zahlreiche Theilnehmung. Merseburg, den 19. November 1873.

Der Gemeinde-Kirchenrath der Parochie **Neumarkt.**

Montag den 24. November Abends 7 Uhr soll für die wahlberechtigten Personen der **Parochie Altenburg** eine Versammlung in der **Altenburger Schule** stattfinden, bei welcher der Herr Regierungsrath **Schönian** einen Vortrag über die neue Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung zu halten sich freundlichst bereit erklärt hat.

Der Kirchen-Gemeinderath der **Altenburg.**
Grüner, Pf.

Sonnabend Abends 6 Uhr Vorbereitungs-Gottesdienst zur Feier des Todtenfestes in der Domkirche. Hr. Diac. **Frobenius**. — Im Anschluß an diese Vorfeier findet Beichte und Abendmahl statt. Hr. Pastor **Heinzen**. Anmeldung.

Am 24. Sonntage nach **Trinitatis**, Todtenfeste (23. November)

predigen:

1/2 10 Uhr — Stadt-Gem. — im Saale der 2. Bürgerschule. Herr

Pastor **Heinzen**.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Diac. **Frobenius**.

Neumarktkirche: Herr Pastor **Dreßing**.

Altenburger Kirche: Herr Pastor **Grüner**.
Domkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienste Beichte und Abendmahl für die Domburggemeinde. Herr Confit. Rath **Leuschner**. Anmeldung.
Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl für die Stadtgemeinde in der Domkirche. Hr. Diac. **Frobenius**. Anmeldung. — Einsammlung der Collecte für die hiesige Klein-Kinder-Schule.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 9. bis 15. November 1873 war pro Stück: 3 Thlr. 2 1/2 Sgr. bis 4 Thlr. 5 Sgr.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 20. November 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo in feiner und feinsten Qualität wenig angeboten, Prima-Müllerwaare gut preisbehaltend und bis 95 ^{sch} bez., ordinäre und untergeordnete Sorten unverändert 80—94 ^{sch} bez. Mehl Bedarfsgeschäft zu bisherigen Preisen.

Roggen 1000 Kilo fehlte am Landmarkte, war aber in Mustern ausreichend vertreten und behauptet in hiesiger Landwaare, 77—78 ^{sch} bez., fremder billiger angeboten.

Gerste 1000 Kilo in feine Sorten Angebot knapp, die Kauflust ist reger und ist geneigt, zu den bisherigen Preisen jede Offerte willig aufzunehmen, seine Chevalier bis 76 ^{sch} bez., seine Landgerste bis 74 ^{sch} bez., gewöhnliche und fehlerhafte nach Qualität niedriger.

Häfer 1000 Kilo unverändert fest, in feiner gelber Waare 65—66 ^{sch} bez., (33—39 ^{sch} p. 100 Pfd. B.), abfallende Qualitäten billiger.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Linsen knapp, begehrte und fest, Bohnen und Erbsen bei wenig Nachfrage ohne Aenderung.

Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 17—18 ^{sch} bez., Brenn- 12 ^{sch} bez.

Heu 50 Kilo 1 1/4—1 5/12 ^{sch} bez.

Langstroh 50 Kilo 20 ^{sch} bez.

Eisenbahnfahrten.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:

Halle: 3⁰⁰ Morgs. (Schullz.), 7⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV. Kl.), 4⁰⁰ Nachm., 5⁰⁰ Nachm. (Schullz.), 8⁰⁰ Abds. (Abds. I.—III. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.);

Weißenfels: 6⁰⁰ Morgs. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Vorm. (Schullz., III. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Vorm. (Schullz.), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (Schullz.);

Die um 7⁰⁰ Morgs., 12⁰⁰ Mittags, 4⁰⁰ Nachm. und 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 6⁰⁰ Morgs., 10⁰⁰ Vorm., 2⁰⁰ Nachm. und 8⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Ammenbors an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln:

von der Stadt aus 2 U. — M. Nachm. u. 7 U. 30 M. Ab.,

vom Bahnhof 2 = 30 = = 8 = 23 = =

Abgang von Mücheln nach Merseburg:

5 U. 15 M. Morgs. und 9 U. Vorm.;

von Merseburg (Bahnhof) nach Kauschbüt: 3 Uhr Nachm.;

aus Kauschbüt 4⁰⁰ Uhr früh, in Merseburg 5⁰⁰ Uhr früh.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Zeit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspflege widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Schleimhaut-, Athem-, Nasen- und Hierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Fieber, Schwindel, Blutauffeigen, Ohrenbräuen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Weichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Sporeland, Dr. Campbell, Professor Dr. Déde, Dr. Ure, Gräfin Castelleurt, Marquise de Brehan, Prinz Jseffine, Premier-Minister von Wensdorf-Pouilly u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus Certificaten.
Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Sympochonie.
Nr. 79,810. Frau Wittwe **Klemm**, Mücheln, von langjähriger Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian **Keller**, K. R. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr **Gabriel Desjardins**, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in meinem verstorbenen Grade von Brustleiden und Nervenzerüttung.
Nr. 65,715. Fräulein **de Montouis** von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.
Nr. 75,928. Baron **Sigmo** von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen u.

Nachherter als Fleisch, erparat die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuiton: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalesciere Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry u. Co.** in Berlin, W. 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei- und Delicatessenhändlern.

Depots: Merseburg: Stadt-Apothek, Halle: **Albin Hense**, Ferd. **Gille**, Leipzig: **Theod. Wismann**, Hofmeister, **Engel**, **Kinder**, **Johannis** und **Marien-Apothek**.

Wissenschaftl. Gutachten über das Johann Hoff'sche „Deutsche Porterbier“.

Das in der Brauerei des Königl. Commissionraths Herrn **Johann Hoff** in Berlin bereitete „Deutsche Porterbier“ habe ich Verleufung Constaturirung seines realen Wertes und um einen Vergleich mit englischem Porter und diesem Fabrikat anzustellen, in meinem analytisch-chemischen Laboratorium persönlich einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen. Das Resultat ist folgendes:

Auf Grund der Analysen-Resultate bin ich berechtigt, das Deutsche Porterbier als ein außerordentlich nährendes, die Blutbildung förderndes und die Verdauung anregendes Präparat zu bezeichnen. Es ist dasselbe an Malzextractivstoff reichhaltiger, als das beste englische Porterbier; das normale Verhältniß der übrigen Bestandtheile zu den Malzextractivstoffen ist das beste Zeugniß für seine rationelle

und reelle Fabrication. Ich kann daher mit vollem Recht dieses Bier als einen Fortschritt der Deutschen Industrie bezeichnen und aus Ueberzeugung ihm das Prädicat „vorzüglich“ ertheilen. **Breslau, im Februar 1873.**

Der Director des polytechnischen Instituts und analytisch-chemischen Laboratoriums. **Dr. Theobald Berner.**

Von der Weltgeschichte für das deutsche Volk von Fr. Chr. Schloffer, mit Zugrundelegung der Bearbeitung von Dr. G. L. Kriegl besorgt von Dr. Oscar Jäger und Professor Th. Creizenach, veranfaßt die Verlags-handlung (Ab. Spaarmann in Oberhausen und Leipzig) eine zweite Ausgabe, die bis Ende 1872 fortgesetzt wird, und zwar zu den äusserst billigen Preise von 1 Thlr. der Band (das ganze Werk umfaßt 16 Bände) oder in 90 rasch auf einander folgenden Lieferungen à 5 Sgr., um dieses Geschichtswerk in weiten Kreisen zugänglich zu machen. Einer besonderen Empfehlung bedarf es bei diesem Geschichtswerke nicht mehr. Keine Darstellung der Weltgeschichte kam sich mit Schloffer's Wert an Reichheit und Biesseitigkeit des Materials messen; keine einzige steht auch nur annähernd auf einem so hohen Punkte der Anschauung. Weit entfernt, sich von den Leidenchaften, welche Parteistudien eingiebt, fortzreißen zu lassen, steht der Verfasser hoch erhaben über allen Parteien und urtheilt nach rechts und links nur von dem Standpunkte der strengsten Gewissenhaftigkeit aus, geleitet von dem schönsten Rechtslichkeitsgefühl. In tiefer Verbindung mit der Geschichte der äusseren Begebenheiten schäufert er die Culturverhältnisse und das geistige Leben der Völker, und zwar mit einer Anschaulichkeit, daß man in diesem Buche die Geschichte nicht liest, sondern sie durchlebt. Wäge die bequeme Anschaffung, welche die Verlags-handlung jetzt gewährt, recht viele zum Erwerb des ausgezeichneten Werkes veranlassen.

Zu Geschenken eignet sich besonders die elegant gebundene Band-Ausgabe (à Thlr. 1. 7/2).

Dem Berliner Tagebl. wird aus **Cassel** geschrieben: Die hiesigen Frauen, die wie schon mitgetheilt, eine Vereinigung zur Erziehung billiger Marktpreise gebildet haben, erlassen einen Aufruf an Deutschlands Frauen, in dem es heisst: „In Zeit von wenigen Jahren haben die Preise der meisten Lebensbedürfnisse eine solche Höhe erreicht, daß die nothwendigsten Nahrungsmittel kaum mehr für das große Publikum zu beschaffen sind. Mag auch die Ursache dieses Uebels zum Theil in den socialen Verhältnissen, z. B. in der gesteigerten Entwertung des Geldes, liegen, so ist sie doch auch andererseits nicht minder darin zu suchen, daß viele Verkäufer, von dem allgemeinen Schwindel unserer Zeit ergriffen, auf Kosten Anderer in kurzen reich zu werden, das Publikum überworfen. Da nun nicht anzunehmen ist, daß die Verkäufer gutwillig ihre Preise geringer stellen werden, so muß schliesslich den unbemittelten Klassen die Wahl bleiben: entweder eheich zu barben oder sich mehrjährig zu ernähren.“ Nun haben die Frauen von Cassel den Versuch gemacht, diesen Uebelstand vorzubeugen und der immer wachsenden Noth zu steuern. Es hat sich deshalb dort ein Verein von Frauen aller Stände gebildet, welche für die nothwendigsten Nahrungsmittel, als Milch, Eier, Butter zc., mäßige, aber den Verhältnissen angemessene Preise (als solche sind diejeniger angenommen, welche sich unter den von auswärtigen Handlungsbäusern geforderten Preisen im Aufrechnung der Transportkosten als die niedrigsten erweisen) festsetzt und sich gelobt haben, nicht einen Pfennig über den bestimmten Satz zu zahlen, um durch consequentes, einträchtiges Vorgehen die Verkäufer zum Zurückgehen zu zwingen. Obgleich der Verein erst wenige Wochen besteht, hat er doch schon erfreuliche Resultate erzielt. Um aber wahrhaft allgemein nützlich zu werden, müssen gleiche Bestrebungen in andern größeren Städten mit den untrigen Hand in Hand gehen. Dazu rufen wir die Frauen jener Städte auf und bitten sie, einen Uebelstand, der Alle gleich nahe angeht und den häuslichen Frieden zu zerstören droht, mit uns müthig zu bekämpfen. (Eingefandt.)

Wie machen Sie Ihre Geschichten?

Novellette von Th. Messerer.

(Fortsetzung.)

II.

Ein schwacher Lustzug, durch das Oeffnen der Thüre verursacht, verrieth die unbefangene Eintretende und ein kleiner Spiegel über des Herrn Doctors Schreibtisch zeigte ihm die von einer Purpurrothe überhauchte, wohlbekannte junge Dame, wie sie mit verlegenem Ausdruck und angehaltenem Athem auf den Lebensspinnen Schritt für Schritt hinter ihm heranschlich. Ein schalkhaftes Lächeln verzog fast unmerklich den schwarzen Schnurrbart Herrn Wellmanns, aber er that, als habe er keine Ahnung von dem heimlichen Ueberfall und schrieb und dampfte ruhig weiter.

Fräulein Frieda stand schon hinter seinem Lehnstuhl und spähte mit hämmernden Herzen über die Schulter des Schreibenden, als dieser sich aus seiner geneigten Stellung aufrichtete und nicht ohne Absicht mit einer halben Wendung nach dem Buche griff, das auf dem Schranke nebenan lag. Zugleich nahm er, die Cigarre fortlegend, eine so überraschte Miene an, als entdeckte er jetzt erst, daß Jemand im Zimmer anwesend sei. Der Blick, den er über die Brille hinweg auf die Trägerin des jugendfrischen Mädchenkopfes mit dem freimallenden, goldhellen Lockenhaar, den schwärzlichen tiefblauen Augen und dem unbeschreiblich anmuthigen naiven Antlig ruhen ließ, die nun zwischen Scham und Befangenheit in eine Ecke gezwängt stand, sollte ein sehr strenger sein, aber der Schalk, der sich wohl in den Mundwinkeln bezähmen ließ, äudte ihm dafür deutlich genug bei den gehobenen, zuckenden Nasenflügeln hervor. Lange konnte er sich eine bezaubernde Uebertreterin seines Zimmerverbotes nicht auf die Folter gespannt sehen, und zu dem mildesten Strafverfahren geneigt, hielt er ihr mit seinem Lächeln die Fingerspitzen entgegen.

„Ei wie, Fräulein Frieda, was bringt Sie denn so geheimnissvoll in meine Arbeitsstube? Was führen Sie im Schilde, was haben Sie mit mir vor?“

„Ach, bester Herr Doctor, seien Sie ums Himmelswillen nicht ungehalten, daß ich so lech hier eingedrungen bin!“ fleht das junge Mädchen und die Worte zitterten kaum hörbar von den reizenden Lippen. „Ich will ja Alles gern gestehen!“

Wer könnte da noch grollen, wenn aus so schönem Munde ein Geständniß zu erwarten ist? Dr. Wellmann rückte rasch seine Brille

bis auf die Nasenspitze herab, er sehnte sich plötzlich nach freierer Aussicht, und da nicht abzusehen war, was die wunderholde Erscheinung ihm gestehen würde, warf er sich für alle Fälle unternehmend in die Brust und zog seinen Halskragen lockert in die Höhe, aber rasch kehrte die Hand, die schon auf halbem Wege nach den Schnurrbartspitzen war, wieder um und noch rascher saß die Brille wieder in ihrem alten Sattel. Diesen sinken Hüfzug hatte nur das Numoren der größeren Kinder vor Herrn Wellmann's Thüre veranlaßt und betreten, als ginge die Drohung ihm selbst an, legte er sein Gesicht sofort in ernste würdige Falten, da er von außen den schafflingenden Ausruf seines Töchterleins vernahm!

„Aber warie, ich sag's der Mama, Friß!“

„Nun, Fräulein Frieda, was haben Sie für ein Geheimniß auf dem Herzen?“ wandte er sich mit väterlich wohlwollenden Blicken an das junge Mädchen, das nun etwas ermutigter näher an den Schreibtisch trat.

„Ach, bester Herr Doctor“, stieß sie unter tiefen kurzen Athemstößen schüchtern hervor, „sagen Sie doch, erklären Sie mir nur, wie machen Sie Ihre Geschichten? Das ist es, was ich schon lange auf dem Herzen habe und es war schon immer mein heißester Wunsch, Sie nur ein einziges Mal bei Ihrer Arbeit belauschen zu dürfen. Sie halten sich aber so streng abgeschlossen, daß ich endlich all meinen Muth zusammenraffte, um mich hier nur auf einen kleinen Augenblick einzuschleichen und Sie ein wenig beim Schreiben zu beobachten.“

„Das ist also das große Anliegen!“ lachte Herr Wellmann hell auf. „Aber da Sie nun im Zuge sind, gestehen Sie mir doch auch, schönste Frieda, was mit einem Male Ihr Interesse an meinem Schriftsteller so lebhaft weckt und ich will Sie gerne in das Geheimniß einweihen.“

„Ach, wenn Sie das wollten, wie glücklich würden Sie mich machen!“ rief entzückt das junge Mädchen. „Sie sollen nicht viel Mühe haben, ich bedarf nur einer kleinen Anleitung und fasse rasch auf. Vor der Mama sind wir sicher“, sagte sie mit frohem Ausdruck, „sie sitzt bei ihrer Frau Gemahlin und die beiden werden so bald nicht fertig. Aber ich bitte Sie, bester Herr Doctor“ — das Fräulein wandte verschämt ihr Antlig ab — „blicken Sie nicht so scharf über Ihre Gläser hinweg nach mir, sonst finde ich unmöglich den Muth dazu, Ihnen Alles zu sagen. Doch so wird es besser sein“, lächelte sie und stellte sich im Rücken Dr. Wellmann's an die Armstuhllehne. „Nun schreiben Sie ruhig fort, während ich erzähle, denn ich habe Ihnen so schon zu viel von ihrer kostbaren Zeit geraubt. Sie haben Ihre Kunst sicher so in der Uebung, daß mein Geplauder Sie wenig stört.“

Der schlaue Zug in Herrn Wellmann's heiterem Gesichte verrieth einen rasch aufsteigenden Hintergedanken. Köstlich ergötzt in sich hineinschmunzelnd, nahm er einen frischen Bogen und eiligst glitt die Feder darüber hin, indem Fräulein Frieda, immer zutraulicher werdend, mit so lebendigem Eifer und einer so deutlich durchklingenden Gereiztheit sprach, daß ihre schönen Augen oft wie im Zorne bligten und ein immer höheres Roth die zarten Wangen deckte. Der Woflaut ihrer Stimme, der schwichtige Ton und die oft so ernste bedächtige Miene gab ihrer Redeweise einen doppelten Reiz.

Vor mehreren Monaten erschien in einem Modejournal eine kleine nichtsagende Novelle von einer meiner früheren Institutsfreundinnen. Sie ist zwar älter als ich, aber wie sie dazu kam, ist mir noch heute ein Räthsel und wenn ich an die Pension zurückdenke, kann ich es rein gar nicht begreifen. Dort brachte sie kaum einen vernünftigen Aufsat zuwege, und jetzt mit einem Male wirft sie den Kopf in den Nacken und geberdet sich gleich der gefeiertsten Schriftstellerin, und ihre entzückte Frau Mama hat natürlich nun nichts Wichtigeres mehr zu thun, als für ihre geistvolle Tochter in die Botsaune zu stoßen und Lobeerren einzusammeln. Das Geschreibsel, worüber mit großen Lettern: „Von Flora Goldheim“ steht, kommt schon seit einem halben Jahre nicht mehr aus ihrer Kleidertasche, und wie zerlesen und zerknittert das fade Nachwerk aus ist, es macht immer noch die Kunde bei jeder Visite und in jeder Theegesellschaft. Ich glaube, der Kaminsfegejunge und das Bäckerinädchen vom Hause haben das überspannte Zeug auch schon gelesen und ohne Zweifel, wie Alle, pflichtschuldigst das Genie der Verfasserin bewundert. Daß man auf der Parade und auf Promenaden von ihr spricht, und daß unsere jungen Herren sie in jedem Abendcittel umdänden und bräutigern — diesen Triumph gönne ich ihr gerne!“

Hier folgte eine inhaltschwere Pause. Fräulein Frieda warf ihr reizendes Köschchen in die Luft, schüttelte die goldschimmernde Lockenfülle über die Schultern zurück, richtete ihre zierliche Gestalt zusehend höher auf und lächelte so selbstbewußt in den großen Spiegel über der Kommode, als wollte sie sagen: „Einen Vergleich mit mir hält sie doch nicht aus!“

„Aber, Herr Doctor“, begann sie wieder und legte leise mahnend die Hand auf die Schulter des emsigen Schreibers, „hören Sie mir auch wirklich aufmerksam zu? Ihre Feder faust ja nur so über das Papier hinweg!“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Zurl.